

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 29

Vereinsnachrichten: Vereins-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereins-Chronik.

1. Verein katholischer Lehrerinnen. Es war am 4. Juni, einem prachtvollen Sommertag, da die Sektion Thurgau des Schweiz. kath. L.-V. in Frauenfeld ihre Frühjahrsversammlung abhielt. Der freundliche Saal zum Hirschen daselbst gewährte ihren Mitgliedern gastliche Aufnahme, und sie erschienen auch fast vollzählig zur Tagung.

Da unsere Präsidentin, Frl. Bridler, Eschenz, erst später erscheinen konnte, eröffnete Frl. Ott, Bichelsee, mit einem kurzen aber herzlichen Begrüßungswort die Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls folgte noch die Erledigung einiger Nebentraftanden, und unterdessen rückte unser verehrter Referent, Herr Dr. med. Leu in Frauenfeld, ein, der sich in sehr verdankenswerter Weise bestimmten ließ, in unserm Kreise einen Vortrag zu halten. Er sprach über das Thema: Erkrankungen der oberen Luftwege im Kindesalter und betonte einleitend, daß besonders von Seiten der Eltern diesen Erkrankungen viel zu wenig Beachtung geschenkt werde und manche Kinder oft zeitlebens die schlimmen Folgen solcher Vernachlässigungen tragen müssen. Daher möchte er uns Lehrerinnen, die wir ja nächst den Eltern in engster Beziehung zu den Kindern stehen, über das Wesen dieser Krankheiten aufklären und zugleich praktische Ratschläge erteilen, wie man selber rettend eingreifen oder aber die Eltern auf allfällige Gefahren aufmerksam machen könne. Zur Erleichterung des Verständnisses läßt er noch einige anatomische Ausschlüsse über die oberen Luftwege: Nase, Rachen und als zugewandten Ort, den Mund, vorausgehen und geht dann über zu den Erkrankungen. Vorerst die der Nase.

Eine zwar selten auftretende äußere tuberkulöse Erkrankung der Nase ist der fressende Wolf, der eine Folge sittlicher Verirrungen ist. Viel häufiger und mannigfaltiger sind dagegen die Erkrankungen im Innern der Nase.

Da tritt z. B. bisweilen eine Missbildung der Nasenschiedewand auf, welcher Umstand eine Verbiegung der Nase in horizontaler Lage, krumme Nase, zur Folge hat. Dies ist nicht allein in ästhetischer Hinsicht, sondern ganz besonders in gesundheitlicher Beziehung recht unangenehm und folgenschwer, weil dadurch eben nur die eine Hälfte der Nase für die Luft passierbar und daher Verstopfung herbeigeführt wird. Dieser Fehler kann aber durch Operation korrigiert werden. Sehr häufig tritt das Nasenbluten auf, das jedoch verschiedenen Ursprungs sein kann. Bei Schulkindern liegt der Grund zumeist im Reißen der dünnen Blutgefäße im Innern der Nase, verursacht durch Schlag oder Stoß beim Raufen und dergl. oder durch zu starkes Schnäuzen. Hier und da tritt es auch auf als Folge von Blutarmut, seltener wegen Kopf-, Herz- und Nierenerkrankungen. Um die Blutung zu stillen, werden als Mittel empfohlen: Hinausschnupfen von kaltem Wasser, kalte Umschläge auf Nase und Nacken, Zusammenklemmen der Nase (was aber mindestens 5—10 Minuten andauern muß) oder in

schwerern Fällen Ausstopfen der Nase in horizontaler Richtung mit Streifen von Jodoform- oder Biosformgaze. Vor allem müssen aber stets alle beengenden Kleidungsstücke geöffnet werden. — Die häufigste Nasenkrankheit aber ist der Schnupfen. Durch Spülungen mit lauem Salzwasser oder indem man in einen Topf siedendes Wasser einen Teelöffel Gampher gießt und den Dampf einatmet, kann man sich Linderung verschaffen. Beim sog. chronischen Schnupfen, wobei der Nasenschleim vertrocknet und einen recht üblen Geruch von sich gibt, helfen Spülungen mit Salzwasser oder Mandelöl, sowie Tamponieren mit in Mandelöl getauchter Gaze. Eine Begleiterscheinung dieser Krankheit ist auch ein sehr unangenehmer Geruch aus dem Munde, der oft irrtümlicherweise auf Erkrankung der Lunge zurückgeführt wird. Er kann aber durch Spülungen mit geeignetem Mundwasser, dessen Rezept Herr Dr. Leu gütigst mitteilte, ganz beseitigt werden.

Bei Kindern, auch selbst noch bei schulpflichtigen, finden sich oft Fremdkörper in der Nase, wie Erbsen, Bohnen etc. Diese lassen sich entfernen, indem man den freien Nasenflügel zusrückt, den Kopf nach vorn halten und tüchtig schnäuzen lässt. Eine weitere Nasenkrankheit ist die Nasendiphtherie, leicht erkennbar an der dichten weißen Schicht, (dem charakteristischen Kennzeichen auch der Mandeldiphtherie), womit das Innere der Nase überzogen ist. — Endlich gehören zu den Erkrankungen der Nase die sog. Polypen, das sind Wucherungen der Nasenschleimhäute, welche die Atmung hemmen und denen durch operativen Eingriff begegnet werden kann.

Der 2. Teil des Vortrags bespricht die Erkrankungen des Rachen. Da letzterer durch die Ohrtrumpe mit dem Ohr in Verbindung steht, so rufen Krankheiten des Rachen sehr oft auch solche des Ohres hervor, und man muß daher bei jedem Gehörleiden auch an ein Rachenleiden denken. Eine häufige und ihrer Folgen wegen recht ernste Rachenkrankheit ist Wucherung der Rachenmandel. Wenn sich nämlich letztere in frankhafter Weise vergrößert, so verschließt sie den Rachen gegen die Nase zum Teil oder vollständig, und es tritt die Atmung durch den Mund ein. Kinder, mit diesem Uebel behaftet, halten daher den Mund immer offen, leiden meist auch an Gehörstörungen, Schwellen der Halsdrüsen, oft sogar an Erstickungsscheinungen und haben einen eigentümlichen Gesichtsausdruck. In der Schule werden sie unaufmerksam und scheinbar träge. Geheilt wird diese Krankheit einzig durch rechtzeitige Entfernung der Rachenmandel. Unterlassung dieser Operation kann sogar Lähmung der Augenmuskeln und des Gaumensegels zur Folge haben. — Manchmal tritt auch Entzündung der Rachenmandel auf, die in den meisten Fällen der Vorläufer des gefürchteten Gelenkrheumatismus ist.

Damit schließt der äußerst lehrreiche und interessante Vortrag, dessen Inhalt noch durch treffliche Illustrationen und Objekte in natura, so z. B. eines menschlichen Kehlkopfes veranschaulicht und so dem Verständnis nahe gebracht wurde.

Es war daher sicher allen aus dem Herzen gesprochen, als die Präfidentin Herrn Dr. Leu den wärmsten Dank aussprach für die ge-

nußreiche Stunde und anderseits der Freude Ausdruck gab, daß er wie auch der noch später erschienene Guest Hochw. Herr Kaplan Ruhn in Frauenfeld sich herbeiließen, in unserm bescheidenen Kreise zu erscheinen.

Nun gings zum 2. Alt, der aber leider etwas kurz bemessen war, da die meisten der Unwesenden bald heimwärts ziehen mußten. Gemüthlich war's aber doch, daher dem „dramatischen Trio“ herzlichen Dank und Auf Wiedersehen! ein andermal.

St. Margrethen, Juni 1910.

M. St.

2. Sektion Uri. Am 7. Juli hielt die Sektion Uri des Vereins kath. Lehrer und Schulknaben im neuen Schulhaus in Göschnen ihre übliche Frühjahrskonferenz ab. Trotz Sturm und Regen erschienen die Mitglieder recht zahlreich an der Versammlung. Jeder erachtete es als eine Pflicht und Ehrensache, an der Versammlung teilzunehmen und bewies dadurch seine Unabhängigkeit zum Vereine.

Nach Eröffnung der Konferenz hielt Lehrer Truttmann von Seelisberg eine Lehrübung über die Einführung in die Dezimalen. Die Lehrübung wurde mit Geschick durchgeführt. Korreferent Lehrer von Moos in Sisikon verstand es, kurz aber gut seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Nach Schluß der Diskussion machte der Präsident bekannt, daß dieses Jahr in Altdorf ein bibl.-katechetischer Kurs abgehalten werde. Da im November 1910 der 2. Urn. Katholikentag abgehalten wird, so wurde beschlossen an dem genannten Tage eine Sektionsversammlung einzuberufen. Verschiedene andere Vereinsgeschäfte bieten zu wenig allgemeines Interesse, um sie an dieser Stelle zu melden.

3. Der Lehrer- und Schulknabenverein Nidwalden tagte lebhaft im „Stanzerhof“. Die Versammlung war zahlreich besucht. Hochw. Herr P. Dr. Adelhelm Jann hielt einen sehr interessanten geschichtlichen Vortrag über: „Die Vorboten des Investiturstreites: Die Reformbestrebungen der Kirche von der Mitte des 10. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts.“ Das Referat gab ein in lebhaften Farben und klarer Zeichnung entworfenes Zeitgemälde und bot der Versammlung hohen, geistigen Genuß.

Nach Schluß des Vortrages wurden die üblichen Vereinsgeschäfte, Rechnungsablage &c. erledigt. Als Delegierte an die Generalversammlung der schweiz. kathol. Lehrer- und Schulknabenvereine in Wil, St. Gallen, wurden die Herren Lehrer R. Fähler und Jos. Stählin von Stans bezeichnet. Die nächste Vereinsversammlung, verbunden mit praktischer Lehrübung von Lehrer R. Blättler von Hergiswil, soll im kommenden Herbst unter Anteilnahme der ehrw. Lehrschwestern im Mädchenschulhause in Stans abgehalten werden.

Schwyz. Den 7. Juli tagte in Brunnen die Sektion Schwyz-Arb-Ger-
bau unseres Vereins. H. H. Seminardirektor Diebold behandelte „Die Quellen
unserer Schweizergeschichte.“

— Die Patentprüfungen für Lehrer und Lehrerinnen finden den 1. Aug.
u. f. Tage statt.

— Im Herbst wird im Lehrerseminar in Rickenbach ein mehrtägiger
Turnkurs abgehalten.